

Anfrage der SPD-Fraktion:

Plakate auf der Podiumsdiskussion des Berufskollegs Lise-Meitner

Nach Rücksprache mit dem Berufskolleg werden die Fragen wie folgt beantwortet:

1. Gab es Gespräche der Kreisverwaltung mit dem Schulleiter über die Plakate?

Zwischen der Kreisverwaltung und der Schulleitung gab es nach der Veranstaltung mehrere Gespräche zu der Veranstaltung, ihrem Ablauf und auch den Plakaten.

2. Wie konnte es dazu kommen, dass diese Plakate gezeigt wurden?

3. Wie hat der Schulleiter bzw. der zuständige Fachlehrer die Herstellung bzw. das Zeigen der Plakate begründet?

Hartz IV ist ein Programm, das Schüler/innen und Eltern in vielfältiger Weise betrifft und bewegt. Daher wurde eine Unterrichtsreihe veranstaltet, die mit der Podiumsdiskussion am 03.03.2005 ihren Abschluss fand. Ziel dieser Unterrichtsreihe war es, über den Inhalt der Reformen zu informieren, die Diskussion zu versachlichen, Emotionen aufzufangen und zu neutralisieren. Entsprechend ist auch die Diskussionsveranstaltung am 09.03.2005 vorbereitet und strukturiert worden. Gäste auf dem Podium waren: Frau Arndt-Brauer (MdB), Herr Büter (Bürgermeister der Stadt Ahaus), Frau Schwarz (IG Metall Bocholt). Die Diskussion war in 7 Themenblöcke strukturiert, die der Reihe nach erörtert werden sollten:

- 1.: Hartz IV aus Sicht der Podiumsteilnehmer/innen
- 2.: Welche positiven Effekte für den Arbeitsmarkt erwarten die Podiumsteilnehmer/innen durch Hartz IV?
3. Stichwort: Arbeitslosengeld II als „aktivierende Sozialhilfe“
4. Problematik der Anrechnung von Einkommen und der sogenannten 1-Euro-Jobs, Situation im Kreis Borken
5. Problematik der Anrechnung von Vermögen (Beispiel Vorsorgeaufwendungen für Kinder), Problematik des Wohnungswechsels
6. Fragerunde der Schülerinnen und Schüler
7. Wie schätzen Sie die Gefahr der Stärkung rechter Gruppierungen und Parteien ein, wenn die Vermittlung von Hartz IV als neues Sozialsystem nicht gelingt?

Wie aus dem vorbereitenden Fahrplan für die Veranstaltung bereits deutlich wird, ist diese im Unterricht intensiv vor- und nachbereitet worden. Im Zuge dieser Vorbereitung wurden von den Schülern auch mehrere Plakate zum Thema angefertigt, darunter auch 2 Plakate mit Bezug zum letzten Fragekomplex. Nach der Erinnerung Beteiligter enthielt eines eine Aufschrift „Hartz IV - Sozialstaat“, wobei Schriftzeichen in Form der SS-Runen verwandt wurden. Ein anderes Plakat war in Anlehnung an ein Werbeplakat für den Film „Der Untergang“ gestaltet; es zeigte Peter Hartz mit einer Armbinde mit der Aufschrift „Hartz IV“. Mit diesen Plakaten sollte provokativ auf den letzten Fragenkomplex der Veranstaltung hingewiesen werden. Die Schüler/innen wollten auf die wirtschaftliche Situation in der Weimarer Republik hinweisen und damit deutlich machen, dass wirtschaftliche Not auch eine politische Polarisierung und Radikalisierung nach sich ziehen kann.

4. Wie haben die Schülerinnen und Schüler diese Plakate begründet?

Die Plakate wurden von den Schülerinnen und Schülern als Karikaturen und als Provokation verstanden.

5. Hat es eine Aufarbeitung dieser Angelegenheit gegeben?

Die Veranstaltung hat bei Schülern und Lehrern zu vielfältigen Reaktionen und Diskussionen geführt, die im Unterricht aufgegriffen und aufgearbeitet wurden und werden.

Im übrigen ist es ständiges Bemühen der Schule, sich mit der Thematik von Rechtsradikalismus, Ausländerfeindlichkeit und Toleranz auseinander zu setzen:

So gehört beispielsweise der Besuch des jüdischen Friedhofs in Ahaus sowie der Ahauser Moschee zur Unterrichtsbegleitung.

Der Schriftsteller Sally Perel las aus seinem Buch „Ich war Hitlerjunge Salomon“.

Im Zuge eines Projektes „Gegen Gewalt - für mehr Toleranz“ entwickelten einige Klassen einen Aufkleber „Rechts ist kein Weg“.

Die Schule organisierte Diskussionsveranstaltungen mit Kindern von Nazi-Tätern (Martin Bormann, Dirk Kuhl u. a.).

Beamte der Kriminalpolizei berichteten über heutige Formen und Auswirkungen von Rechtsextremismus.